© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at
Orn. Jh. Bad.-Württ. 1, 1985: 81-88

Handschriftliche Notizen von Christian Ludwig Landbeck und Theodor Heuglin zu Landbecks »Systematische Aufzählung der Vögel Würtembergs« (1834)

Von **Jochen Hölzinger**

Christian Ludwig Landbeck (1807-1890, Abb. 1) schuf mit seiner »Systematischen Aufzählung der Vögel Würtembergs mit Angabe ihrer Aufenthaltsörter und ihrer Strichzeit« (Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'sche Verlagshandlung) die erste kritische Avifauna von Württemberg. Sie war sein Erstlingswerk und übertraf alle bisherigen Versuche bei weitem an Originalität und Gründlichkeit. Sie blieb darüberhinaus über nahezu ein Jahrhundert lang unerreichtes Vorbild und übertrifft auch sein in den »Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg« 1846 (2. Jg., 2. Heft, S. 212-238) veröffentlichtes »Systematisches Verzeichnis der Vögel Württembergs« an dargestellten Detailkenntnissen sowie an faunistischen und weiteren biologischen Fakten.

Landbeck fertigte in seinem Handexemplar, der in der J. G. Cotta'schen Verlagshandlung (Stuttgart und Tübingen) erschienenen Ausgabe, handschriftliche Ergänzungen an. Dieses Handexemplar besaß später Eugen Ferdinand von Homeyer (1809-1889). v. Homeyer bemerkte auf der Innenseite des Bucheinbandes:

> »Original-Handexemplar von Landbeck mit eigenhändigen Anmerkungen von ihm.
> Das durchgestrichene ist anderweitig gedruckt.
> 30. März 1885
> (Sehr wertvoll).« v. Homeyer

Landbeck hat sich offenbar von seinem Handexemplar bereits vor seiner Auswanderung nach Chile 1852 getrennt.

Theodor von Heuglin (1824-1876, Abb. 2), mit Landbeck befreundet, schrieb ebenfalls in sein Handexemplar Ergänzungen und Notizen. Theodor von Heuglin erhielt dieses einst als »Donum autoris«, »Salon d. 22. Febr. 1841« von Landbeck, wie er unter seinem Namen »Th. Heuglin stud. metal.« auf dem ersten Blatt vermerkte. Dieses Exemplar ging in das Eigentum von Freiherr Richard König von und zu Warthausen (1830-1911) und von diesem im Erbgang auf dessen Sohn Freiherr Fritz König-Warthausen in Sommershausen bei Biberach/Riß über. Das Buch enthält zahlreiche colorierte Zeichnungen von Vögeln aus Heuglins Hand.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Beide Buchausgaben sind leider verschollen. Landbecks Handexemplar ging aus dem Nachlaß E. F. v. Homeyer in den Buchhandel. Walther Bacmeister (1873-1966), dem ich diesen Hinweis verdanke, konnte dieses Handexemplar einsehen, dessen Verbleib später im Dunkeln blieb. Er fertigte jedoch eine Abschrift sämtlicher schriftlicher Notizen Landbecks in seinem durchschossen gebundenen Handexemplar an. Auch die handschriftlichen Notizen Theodor von Heuglins konnte Bacmeister einsehen, die er ebenfalls in sein Handexemplar wörtlich übertrug. Das Handexemplar Bacmeisters befindet sich in den Akten zur »Avifauna Baden-Württemberg«.

Abb. 1. Christian Ludwig Landbeck.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Die handschriftlichen Notizen von Christian Ludwig Landbeck und von Theodor von Heuglin enthalten zahlreiche für die Avifauna Württembergs wichtige Ergänzungen, die später in den Nachträgen Landbecks zur »Aufzählung der Vögel Württembergs« (Correspondenzblatt des Königlich Württembg. Landwirtschaftlichen Vereins N. F. 10, 1836: 61-65, N. F. 11, 1837: 333-336) nur z.T. erwähnt sind bzw. erst später eingetragen wurden. Viele dieser handschriftlichen Notizen sind es wert, publiziert zu werden. Die historisch wichtigsten Eintragungen sollen deshalb nachfolgend in einem ersten Teil bekannt gegeben werden. Diese Liste wird fortgesetzt. Die Texte sind vielfach nur mühsam zu entziffern, da zusätzlich zur deutschen Schreibschrift Kürzel alter, nicht mehr gebräuchlicher Kurzschriften eingeflossen sind. In der systematischen Reihenfolge der Arten richte ich mich nach »Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht« (J. Hölzinger, G. Knötzsch, B. Kroymann & K. Westermann 1970, Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft 1970). Die wiedergegebenen handschriftlichen Notizen sind durch »Lb.« (Landbeck) bzw. durch »Hgl.« (v. Heuglin) gekennzeichnet, eigene Anmerkungen durch Kleindruck.

Abb. 2. Theodor von Heuglin.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Zwergtaucher — *Tachybaptus ruficollis*
»Auf dem sogenannten Itzelberger See, welcher von der Brenz durchströmt wird, ist Podiceps minor in solcher Anzahl vorhanden, daß bei dem jährlich einmal stattfindenden großen Fischen im September 1842 über 100 solcher Vögel gefangen und getötet wurden. Und dennoch vermindert er sich nicht.« Hgl.
Auf dem See brüten Anas boschas [Stockente], A. querquedula [Knäkente], Larus ridibundus [Lachmöwe], Vanellus cristatus [Kiebitz], Telmatrias gallinago [Bekassine], Totanus calidris [Rotschenkel], Fulica atra [Bläßhuhn], Gallinula chloropus [Teichhuhn], Rallus aquaticus [Wasserralle], Crex pratensis [Wachtelkönig] und Podiceps minor [Zwergtaucher].« Hgl.

Schlangenadler — *Circaetus gallicus*
»Brütete 1844 bei Heidelberg. 1845 wurde 1 Weibchen daselbst geschossen.« Hgl.

Fischadler — *Pandion haliaetus*
»*Pandion haliaetus* bemerkte ich den 2. Januar 1841 zwischen Eßlingen und Weil, träge den Neckar heraufliegend. — Wurde 1840 von C. Sauter bei Obereßlingen geschossen, 1842 von demselben wieder 1 St. gesehen (Oktober). — Soll öfters im Oberen Brenztale am sogen. Moltsbühl auf hohen Eichen gebrütet haben. — Auf dem Itzelberger See zeigt er sich von Anf. April an fast täglich hauptsächlich früh morgens. Es wurden schon öfters Exemplare an der Brenz geschossen; 2 St., die sich in Hechte eingekrallt hatten, gefangen und schon Junge und Eier aus den Nestern genommen. — Im Jahr 1843 kam ein Pärchen den 10. April auf dem Itzelberger See an, und hielt sich schon 6 Wochen dort auf, verstrich sich wahrscheinlich wegen der häufigen Nachstellungen, welche man auf dasselbe machte. — Solange Revierförster Häußler (gegenwärtig in Steinheim) in Königsbronn war, erlegte er fast jedes Frühjahr eine oder einzelne. — Zu Anfang April 1844 wurde ein Weibchen bei Wolfegg geschossen. Ich erhielt fem. adult im Herst 1841 bei Babenhausen geschossenes Exemplar. — Im März 1844 wurde ein Weibchen bei Wolfegg geschossen. Im April desselben Jahres 1 Ex. bei Bietigheim und Besigheim beobachtet. In der Mitte Augusts d. J. bei Obereßlingen öfters gesehen. — Den 24. Sept. 1844 wurde ein sehr schönes altes Männchen auf der Schuhuhütte bei Mühlhausen am Neckar erlegt. Im April 1846 wurden 4 Stück bei Essingen auf der Uhuhütte geschossen. Bei Mühlheim an der Donau im August 1845 ein altes Männchen in einer Stockfalle gefangen. — *Pandion haliaetos* brütet wahrscheinlich in den dichten und bergigen Waldungen am oberen Brenzthale. Er zeigt sich wenigstens sehr oft, ja zeitweise täglich am Itzelberger See und wurde schon bei Schnaitheim (von Revierförster Gaus) geschossen und in Heidenheim mit einem großen Fisch in den Fängen, von ihm er sich nicht mehr hatte losmachen können an einem Reusen lebendig gefangen. Vor 5 Jahren geschah das nämlich bei Itzelberg.« Hgl.

Birkhuhn — *Tetrao tetrix*
»*Tetrao tetrix.* Ist in den fürstl. Thurn u. Taxischen Waldungen in der Nähe des Federsees nicht sehr selten. In der Nähe von Königsbronn war dieser Vogel noch vor we-

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

nigen Jahren — Ausgang der 1830er und Anfang der 1840er Jahre — ziemlich gemein, so daß Treibjagden auf denselben angestellt werden konnten. Doch wurde er nach und nach auch hier gänzlich ausgerottet. — Wird in Duttenstein noch häufig angetroffen.«

Das Birkhuhn-Vorkommen auf der östlichen Schwäbischen Alb erlosch 1920 (J. Hölzinger, Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 16, 1980: 123-134). Neben der zu langen und zu intensiven Bejagung trugen dort auch waldbauliche Maßnahmen zur Ausrottung dieser Art bei. Die ursprünglich vorhandenen lichten Laubmischwälder — überwiegend als Weidenwälder genutzt — wurden fast vollständig in dichte Fichtenforste umgebaut. — Duttenstein liegt bei Dischingen im Kreis Heidenheim.

Haselhuhn — *Bonasa bonasia*

»Das Haselhuhn war auch im Herbst und Winter 1835 bei Mössingen ziemlich häufig. 1836, am 26. November wurde bei Mössingen ein schöner Hahn geschossen. In der Mitte Juni 1837 wurde eine Brut Junge in Tannbach angetroffen. 1838, am 17. Januar erhielt ich 1 in den Öschinger Bergen gelegentlich einer Treibjagd geschossenes Männchen, welches im Kropfe mehrere Knospen von Holzäpfeln und Birnbäumen, eine Weißdornbeere, zwei Ligusterbeeren und einige Buchenknospen und im Magen nebst geriebenen Knospen mehrere Bonerzstückchen bis zur Größe von kleinen Erbsen hatte. Einige Kätzchen von Hasel, Erlen und Birken befanden sich noch im Kropf. Am 25. Januar 1838 wurden bei einer Treibjagd in Beckensteige (Buttensteige) viele Haselhühner gesehen und vier Stück, zwei Männchen,zwei Weibchen, erlegt. Ich stopfte ein junges Weibchen aus, welches ungeheuer viele Eier im Eierstock hatte und im Kropf Brombeerblätter und Holzäpfelknospen und Kerne von Butthagen im Magen hatte.

1839 war es wieder sehr häufig in den Bergen bei Mössingen, namentlich aber in den Talheimer Bergen und es wurden daselbst am 14. März zwei Stück geschossen und viele gesehen. Es lebt in Wäldern des Steinbachtales in ziemlicher Anzahl, so bei Gönningen im Roßberg, bei Öschingen im Roßberg, Wiesele, Dahnbach, in letzteren am häufigsten. Im Winter 1838/39 sehr häufig bei Mössingen, oft zwölf Stück in einem Trupp gesehen.« Lb.

»*Tetrao bonasia* ist auf dem Albuch und den Bergen bei Aalen und Unterkochen nicht selten, und es wurden namentlich auf dem sogenannten Langert zwischen den beiden letztgenannten Orten schon viele erlegt.« Hgl.

Rotschenkel — *Tringa totanus*

»Vom April bis Oktober an den Ufern der Hagnau unweit Radolfzell unteren Bodensee gemein, wo er nistet. — Nistet am Federsee sehr häufig, wo ich ihn selbst erlegte.« Lb.

»Brütet auf dem Itzelberger See im oberen Brenzthal. — Brütet am Boden- und Federsee, an letzterem sehr häufig. Im Mai 1842 bemerkte ich viele Junge, die noch keine Federn hatten, im See herumschwimmend. Auch streift er am Neckar und der Donau. Kommt im März und April und geht im Oct. und Nov. — Im Juni 1843 schoß ich 1 Ex. bei Aufhausen an der Brenz. — Brütet im Ried bei Langenau.« Hgl.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

Die hier mitgeteilten Brutvorkommen vom Itzelberger See und vom Donaumoos bei Langenau sind neu. Sie belegen, daß diese Art noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts auch im Donauraum weit verbreitet war; vgl. hierzu auch die von Landbeck in seiner Arbeit »Bemerkungen über die Vögel des Mindel- und Kamelthales in Bayern« (Naumannia 5, 1855: 73-88) mitgeteilten Brutvorkommen aus dem Mindeltal.

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*
»Brutvogel am Federsee 1837.« Lb.
»Brutvogel am Federsee 1841.« Hgl.

Zwergseeschwalbe — *Sterna albifrons*
»Brütet in Mengen an der Iller und Donau bei Ulm.« Lb.
»Brütete 1842 auf der Donau bei Dillingen.« Hgl.

Aus dem Schrifttum waren exakte Brutangaben der Zwergseeschwalbe von Donau und Iller bei Ulm bisher nicht bekannt. Ein Brüten wurde bisher aufgrund von zahlreichen Erlegungen während der Brutzeit für wahrscheinlich gehalten (vgl. z.B. A. J. Jäckel, Systematische Übersicht der Vögel Bayerns, München und Leipzip 1891; W. Wüst, Avifauna Bavariae — Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Bd. 1. München 1981).

Uhu — *Bubo bubo*
»*Strix bubo.* Zeigt sich nicht selten im Oberen Brenz- und Kocherthale bei Oberkochen, Königsbronn (Hermannstein), im Wenthal bei Bartholomä, Steinheim im Albuch (brütet er nicht selten).« Hgl.

Bienenfresser — *Merops apiaster*
»Neuner in Ehingen erhielt im Sommer 1884 aus einem im Hochgestade der Donau bei Munderkingen in einem erbauten Neste 6 nackte Junge und erzog sie mit Schmetterlingen, Heuschrecken und Bienen glücklich, da aber diese Insekten im späten Herbst nicht mehr zu bekommen waren, die Vögel aber andere Nahrung nicht annehmen wollten, so war man genötigt, sie zu töten und auszustopfen. Ihr Geschrei lautete in ihrer ersten Jugend: »Kri! kri! kri!« im Herbste aber »gara ro gara«. — Nach von Gemmingen wurde vor mehreren Jahren bei Langenau geschossen und vor 3 Jahren nistete ein Pärchen in den Ufern der Donau, die Jungen wurden von 1 Bauern ausgenommen, die Alten aber geschossen.« Lb.
Am 26. Juli 1837 sah und hörte ich 3 Bienenfresser. Sie flogen hoch in der Luft über 1 Baumfeld von N nach S, sahen ganz schwalbenartig aus . . .«. Lb.

Blauracke — *Coracias garrulus*
»*Coracias garrulus* war noch vor wenigen Jahren bei Nattheim sehr häufig wie auch *Picus martius.* Doch verminderte sie sich sehr, da die Wälder nach und nach von den uralten Buchen, in denen diese beiden Vögel brüteten, entblößt wurden. — Brütet fast alle Jahre in einem Waldthale bei Königsbronn (am sog. 7 Fuß) in hohlen Bäumen.« Hgl.
Landbeck briefl. 2.2.1840 an E. F. v. Homeyer:
»Über diesen Vogel habe ich noch eine interessante Nachricht bekommen: daß er nämlich vor etlichen und zwanzig Jahren in der Gegend von Heidenheim in Würt-

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

temberg so häufig gebrütet habe, daß man in die Menagerie nach Stuttgart alljährlich 30-40 Junge liefern konnte. In neuerer Zeit bemerkt man ihn jedoch nur einzeln zur Brütezeit in jener Gegend . . .«.

Dreizehenspecht — *Picoides tridactylus*
»*Picus tridactylus* wurde im Jahr 1839 oder 1840 bei Donaueschingen von Neuner erlegt.« Hgl.

Schwarzstirnwürger — *Lanius minor*
»Ist bei Tübingen nicht selten und Neuner hat schon viele daselbst erlegt. Er brütet dort häufig in Gärten und jungen Schlägen. Zu Anfang und Mitte Mai 1835 schoß ich 2 alte Männchen bei Mössingen, welche Käfer und Raupen gefressen hatten. Er ist 1835 bei Mössingen sehr gemein. — Auch am Bodensee bei Friedrichshafen: In den ersten 8 Tagen des Mai 1837 fanden sich wieder viele, wenigstens 12 Paare in einem jungen Schlag von vielen großen Eichen . . . und erbauten sie von Klee und anderen grünen Pflanzen auf Eichen 10-20 Ellen hoch unkünstliche Nester und hatten am 30. Mai 4-6 grünliche, braungefleckte Eier. Es standen in einem kleinen . . . 5 Nester, die einander ganz ähnlich waren. Die Alten schwärmten von Baum zu Baum und gaben wunderbare Töne von sich, einige sangen Lieder anderer Vögel. 1 am 11.5.37 geschossenes ♀ hatte Raubkäufer im Magen.« Lb.
»*Lanius minor* brütet häufig bei Gamerschwang und Ehingen. Auf dem Salon oder dessen Nähe brütet er ebenfalls, da ich den 3. Juli 1842 noch Junge, welche geäzt wurden, bemerkte. Er ist in der Nähe von Stuttgart auf den Fildern gar häufig und so gemein wie *Lanius spinitorquus.* — Den 28. Juni 1842 erhielt ich 1 jungen *L. minor* und 1 juv. *L. excubitor* von Murr.« Hgl.

Halsbandschnäpper — *Ficedula albicollis*
»*Muscicapa albicollis.* Ist bei Eßlingen in der Bergheimer Hölzchen und Obstgärten nicht selten. Am 23. Mai 1845 schoß ich daselbst 1 altes Männchen, welches einen ganz schwarzen Schwanz hatte.« Hgl.

Mauerläufer — *Tichodroma muraria*
»Am 17.12.1836 fing ein Knabe in Ehingen einen Mauerläufer im Meisenschlag lebend. Er hatte seinen Meisenschlag mit Schaben und Mehlwürmern und Nußkernen in die Nähe der Mauer im Klostergarten auf Zwetschgenbaum gerichtet. — Im Juli 1837 wurde am Schloß Eybach wieder 1 St. erlegt. Es werden alljährlich einige dieser Vögel am Felsen bei Eybach bemerkt.« Lb.
»Kommt alljährlich auf den Hohen Twiel und seine Umgebungen; wurde auch schon bei Neidlingen und 1834 in Königsbronn von Revierförster Dirolf v. Königsbronn an einem Felsen etwa 20-30 Schritte unweit des Brenz-Ursprunges geschossen, welches Exemplar in der Sammlung des Herzogs Paul in Mergentheim aufgestellt ist. Zeigt sich in verschiedenen Stücken . . . den ganzen Winter über oft ziemlich häufig.« Hgl.

© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg, download unter www.biologiezentrum.at

»Zeigt sich bei Zwingenberg in der Nähe von Heidelberg in Steinbrüchen im November. Soll erscheinen, wenn sich das Wetter ändert (Mootzer). Im Donautal soll er auch vorkommen. Im Februar und Januar 1847 wurde 1 Stück bei Gutenstein, ein anderes bei Eschenbach angetroffen.« Hgl.

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*
»Beschreibung eines am 10. März 1838 bei Mössingen erlegten alten... Kam 1835 in den letzten Tagen des September und war ungemein scheu. Im Winter 1838 ziemlich selten bei Mössingen. Brütete 1831 bei Mergentheim. Am 4. Nov. 1835 traf ich 1 Trupp von 6 St. an. Häufig am Bodensee. Am 31. März traf ich in Baumwiesen 1 gr. Flug an und erlegte 2 St. davon. Im Magen Pflanzen- und Insektenreste. Am 17. April schoß ich 1 Paar in M. (Mössingen). Am 24. Okt. 1836 sah ich hier die ersten. Am 9. Febr. 1838 zeigten sie sich wieder im Baumfelde bei Mössingen.« Lb.
Bei der mitgeteilten Brut handelt es sich um den ersten Nachweis für das heutige Baden-Württemberg. Die Wacholderdrossel wanderte hier vor allem erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein.

Zippammer — *Emberiza cia*
»Vor etwa 12 Jahren wurde ein Männchen im September an einem kleinen Zufluß der Brenz und im Frühjahr drauf ein Weibchen in einem Gaussengraben bei Königsbronn gefangen. Im Herbst 1841 wurde 1 St. zwischen Itzelberg und Aufhausen unter einem Flug von *E. citrinella* auf einem Haferacker bemerkt. Brütet höchst wahrscheinlich in oder auf einem Felsen eines einsamen Waldthales bei Oberkochen (auf dem sogen. Pulverturm), da sie daselbst jeden Sommer oft gesehen werden kann. Auch auf der Ziegelhütte zwischen Königsbronn und Ob. Kochen wurden schon einige zur Sommerzeit an Felsen bemerkt.« Hgl.

Zaunammer — *Emberiza cirlus*
»*Emberiza cia* und *cirlus* wurden schon bei Königsbronn gefangen und letztere brütet wahrscheinlich daselbst. Erstere war im Sommer 1835 in der Gegend des Roßbergs ziemlich häufig.« Hgl.

Rosenstar — *Sturnus roseus*
»Im Jahre 1814 wurde 1 St. bei Memmingen auf württembergischem Territorium leicht verwundet gefangen und dem König Friedrich von Neubert gebracht.« Lb.

Alpendohle — *Pyrrhocorax graculus*
»Den 10. Febr. 1841 bei Ludwigsburg von mir bemerkt.« Hgl.

Kolkrabe — *Corvus corax*
»Im März 1841 erhielt ich 2 Junge und den 13. März 1842, 6 Eier aus dem Niggenburger Walde (unweit Münchingen). Im April 1843 brüteten 2 Paare in der Nähe von Königsbronn, das eine auf einer hohen Buche, das andere auf einem unzugänglichen Felsen.« Hgl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: Handschriftliche Notizen von Christian Ludwig Landbeck und Theodor Heuglin zu Landbecks "Systematische Aufzählung der Vögel Würtembergs" 1834. 81-88